

Immer mehr Studien belegen einen Vertrauensverlust der Menschen in Autoritäten wie Politik, Religion oder allgemein staatliche Institutionen. Gerade während der Coronapandemie stieg der Fokus vieler Menschen auf die Wissenschaft. Gleichzeitig nahm die Spaltung mit dem Anstieg von „Verleugnern“ zu. Das hat mich veranlasst über das Thema Vertrauen nachzudenken.

Im Interview der Zeitschrift Spektrum der Wissenschaft schreibt der emeritierte Prof. Rainer Bromme 2017 über „Die drei Dimensionen des Vertrauens“:

*Aus unseren eigenen empirischen Untersuchungen wissen wir, dass Vertrauensurteile in Wissenschaft und in Wissenschaftler aus wenigstens drei Dimensionen bestehen: die **Zuschreibung von Können**, von **Integrität** und von **guten Absichten**. Ersteres meint die Fähigkeiten und Erfahrungen zur Erkenntnisgewinnung und Problemlösung. Mit „Integrität“ ist gemeint, dass Forscher sich an begründete Regeln der Wahrheitssuche halten. Und die dritte Dimension bezieht sich darauf, dass man als Wissenschaftler auch den Nutzen für andere, also die Öffentlichkeit, bei der Arbeit im Blick hat.*

Laut Wikipedia gehört das Wort „trauen“ zu der Wortgruppe um „treu“ = „stark“, „fest“, „dick“. Im antiken und mittelalterlichen Gebrauch findet sich Vertrauen im Spannungsfeld von Treue und Glauben.

Vertrauen beruht auf drei Faktoren: **Authentizität, Kompetenz, Empathie**

Im deutschen Sprachgebrauch hat "jemandem vertrauen" den umfassenden Sinn, während sich "jemandem glauben" nur auf eine einzige Sache bezieht. In der Bibel waren beide Wörter aus demselben griechischen Wort genommen. D.h. nach der Bibel ist "glauben" und "vertrauen" dasselbe (also an Gott glauben = Gott vertrauen).

In den ersten Lebensjahren werden die Weichen dafür gestellt werden, ob wir der Welt und den Menschen um uns herum vertrauen oder eher nicht. Die Erfahrung von Zuverlässigkeit in der Kindheit ist ein wichtiger Baustein für Vertrauen. Ist das ein Grund für schwindendes Vertrauen, dass die Eltern – Kind – Beziehungen durch viele äußere Einflüsse und Belastungen nicht mehr so eng sind?

Cory Doctorow, ein kanadischer Science-Fiction-Autor, Journalist und Blogger, sagte auf der re:publica 2020:

„Es gibt noch eine andere Pandemie und es ist eine ideologische. Wir haben nicht nur eine Coronakrise, sondern auch eine Vertrauenskrise.“

Aber machen wir es uns doch einfach und fragen ChatGpt zu diesem Thema (vom 23.2.23)

"Vertrauen" und "Glauben" sind zwei Wörter, die oft synonym verwendet werden, aber sie haben tatsächlich unterschiedliche Bedeutungen.

"Vertrauen" bezieht sich auf das Vertrauen oder die Überzeugung, dass jemand oder etwas zuverlässig ist und dass man sich auf ihn oder es verlassen kann. Vertrauen basiert oft auf Erfahrungen und der Fähigkeit, Vertrauen aufzubauen. Wenn man jemandem vertraut, geht man davon aus, dass er oder sie in der Lage ist, das zu tun, was er oder sie sagt, und dass er oder sie ehrlich und aufrichtig ist.

"Glauben" bezieht sich auf die Überzeugung, dass etwas wahr ist, auch wenn es nicht unbedingt bewiesen oder offensichtlich ist. Glauben kann auf Religion, Philosophie oder persönlichen

Überzeugungen basieren. Wenn man etwas glaubt, nimmt man an, dass es wahr ist, ohne dass man es beweisen kann oder muss.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Vertrauen auf Erfahrung und Verlässlichkeit basiert, während Glauben auf Überzeugungen und Annahmen beruht. Vertrauen ist eine Art von Verbindung zu anderen, während Glauben oft eine innere Überzeugung ist.

Nicht schlecht, doch eine Ebene fehlt mir: die Herzensbildung. „Man sieht nur mit dem Herzen gut“ schreibt Antoine de Saint-Exupéry. Über den Umweg „Dummheit“ kommt Roben Musil in seinem Vortrag 1937 auf die Herzensbildung.

„Man könne sie als Herzensgüte erkennen, mit der Menschen unabhängig von ihrem Bildungsstand begabt seien. Als die Eigenschaft, Interessen anderer Menschen wahrnehmen und respektieren zu können und soziale Bande in der Gesellschaft zu schaffen. Diese Eigenschaft ist elementar, wenn wir uns im Leben sicher und geborgen fühlen wollen. Erst Herzensbildung schafft den Raum, andere Menschen als Bereicherung und die Welt aus einer neuen Perspektive zu sehen. Dafür muss man allerdings aus der Vereinzelung aufbrechen und zusammenkommen, und dafür wiederum ist es gut, nicht nur stur sein Planquadrat zu beackern, sondern in viele verschiedene Milieus und Disziplinen einzutauchen - um verschiedene Denkungsarten und Weltverständnisse zu begreifen. Und vor allem, um mit Menschen zu tun zu haben, die anders leben und denken als man selbst. Dann erst stellt man fest, dass die vermeintlich Dummen womöglich so dumm nicht sind. Und man selbst ziemlich dumm gewesen ist. So endet übrigens jeder gute Streit unter Liebenden. Ich glaube, viel hängt davon ab, ob wir lernen, wie Liebende zu streiten.“

So ziehe ich als Fazit, dass der fortschreitende Vertrauensverlust vielfältige Ursachen hat. Jedoch ist für mich der Hauptgrund die **geringer werdende Zeit**, die Eltern in den ersten Jahren mit ihrem Kind verbringen. Schon oft spalten sich die Bezugspersonen auf durch die Betreuung in der Kinderkrippe. Auch viele berufliche Verpflichtungen oder Ablenkungen wie das Handy sind oft wichtiger als das Kind. Erst wenn wir Menschen wieder uns in den Mittelpunkt stellen und uns die notwendige Zeit für jeden Lebensabschnitt bewusst nehmen, kann die Grundlage für einen empathischen Menschen mit Herzensbildung gelegt werden. Daraus ergeben sich dann die weiteren Sozialgefüge und die „Ehrfurcht vor dem Leben“, wie Adalbert Schweizer sagt.

Abschließend muss ich noch die Überschrift erklären. Sie bildet das Wort „Vertrauen“ in verschiedenen Sprachen und Symbolik ab.

В	ε	...	t	...			ε	110
kyrillisch	griechisch	morsen	deutsch	morsen	phönizisch	koptisch	griechisch	hexadezimal
V	e	r	t	r	a	u	e	n

Literatur:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrauen> zuletzt besucht am 19.1.22

<https://de.wikipedia.org/wiki/Urvertrauen> zuletzt besucht am 19.1.22

<https://de.wikipedia.org/wiki/Glauben>

<https://netzpolitik.org/2020/es-gibt-noch-eine-andere-pandemie-und-es-ist-eine-ideologische/>

<https://www.spektrum.de/news/interview-die-drei-dimensionen-des-vertrauens/1453957#:~:text=Aus%20unseren%20eigenen%20empirischen%20Untersuchungen,Integrit%C3%A4t%20und%20von%20guten%20Absichten.>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/gesellschaftliche-stimmung-stopp-den-vertrauensverlust-100.html>

<https://ethik-heute.org/alle-wollen-vertrauen-aber-niemand-will-vertrauen/>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/gesellschaft-in-der-krise-wie-entsteht-vertrauen-100.html>

<https://www.mpg.de/451610/forschungsSchwerpunkt>

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/ministerpraesident/interviews-reden-und-regierungserklaerungen/interview/pid/wir-staerken-die-abwehrkraefte-unserer-gesellschaft/>

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/1_Background_Paper_Triologue_Salzburg_2018_ONLINE.pdf

https://aspace.repository.cam.ac.uk/bitstream/handle/1810/342612/Democratic%20Disconnect_wd.pdf?sequence=3&isAllowed=y

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Religionsmonitor_verstehen_was_verbindet_Religioesitaet_und_Zusammenhalt_in_Deutschland.pdf